Jahresbericht 2024

Frauenhaus, Beratungsstelle und Notruf

Frauen helfen Frauen e.V. Wolfratshausen

Zur Vorlage bei den Landkreisen und der Staatsregierung

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort und Problemanzeige ... 3
2 Der Träger ... 3
2.1 Personal ... 3
2.1.1 Fort- und Weiterbildung ... 3
2.1.2 Verwaltung ... 4
2.1.3 Geschäftsführung bzw. Finanzierung ... 4
2.1.4 Ehrenamtliches Arbeiten ... 4
2.2 Finanzierung ... 5
3 Projekte des Vereins ... 5
3.1 Leben in Anonymität und Schutz im Frauenhaus ... 5
3.1.1 Rahmenbedingungen des Frauenhauses ... 6
3.1.2 Soziale Arbeit im Frauenhaus ... 6
3.1.3 Hauswirtschaftliche Arbeiten ... 7
3.1.4 Nachgehende Beratung und Begleitung ... 7
3.1.5 Außenwohnung ... 7
3.1.6 Arbeit mit Kindern und Müttern ... 8
3.1.7 Arbeit mit Kindern ... 8
3.1.8 Arbeit mit Müttern ... 12
3.1.9 Nachgehende Beratung und Betreuung von Frauen und Kindern ... 12
3.2 Second Stage ... 12
3.3 Beratungsstelle für Frauen, Kinder und Jugendliche ... 13
3.4 Notruf für Frauen und Kinder ... 13
4 Statistiken 2024 ... 14
4.1 Statistik Frauenhaus ... 14
4.2 Statistik Notruf und Beratungsstelle (Nachgehende Beratungen) ... 17
5 Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung ... 18
6 Fazit und Wünsche ... 23

1 Vorwort und Problemanzeige

Auch in diesem Jahr wurde unsere Arbeit von Seiten der Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach sowie der Staatsregierung gut unterstützt. Hierfür möchten wir unseren Dank aussprechen.

Die Probleme, die einem nachhaltigen Gewaltschutz verhindern, konnten jedoch leider nicht behoben werden. Betroffene kämpfen noch immer mit:

- nicht ausreichenden Frauenhausplätzen
- der Gefährdung der Familien durch den Umgang der Kinder mit dem Täter
- der Möglichkeit des Täters, den Aufenthalt von Frau und Kinder über den Gerichtsort zu eruieren
- trotz häuslicher Gewalt erzwungenem Wechselmodell
- eingeschränkten Zugangsmöglichkeiten zum Hilfesystem für bestimmte Gruppen betroffener Frauen (z.B. EU-Bürgerinnen, Asylsuchende und psychisch kranke Frauen)
- Wohnungsnot
- Mangel an Kindergärten- und Hortplätzen

Hinzu kommt die starke Beanspruchung der Beratungsstelle. Wir beraten sowohl Betroffene von sexualisierter Gewalt als auch Betroffene von häuslicher Gewalt. In beiden Fällen sind oft langwierige Beratungen und zeitaufwendige Unterstützungsangebote nötig, um die Betroffenen zu stabilisieren und, um im Falle von häuslicher Gewalt, Alternativen zum Frauenhausaufenthalt bieten zu können. Die 19,5 Wochenstunden, die Frauen helfen Frauen für diese Arbeit zur Verfügung hat, reichen bei Weitem nicht aus, um die Betroffenen gut zu unterstützen geschweige denn, um die Prävention auszubauen.

2 Der Träger

Der Träger des Frauenhauses, der Beratungsstelle (Notruf), der Interventionsstelle und des Second Stage Projekts ist der gemeinnützige Verein „Frauen helfen Frauen e.V. Wolfratshausen“. Dieser ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

2.1 Personal

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. ist Träger des Frauenhauses, der Beratungsstelle, der Interventionsstelle und des Second Stage Projekts. Im Jahr 2024 arbeiteten insgesamt fünf hauptamtliche Sozialpädagoginnen (überwiegend in Teilzeit), eine Erzieherin (Teilzeit), eine pädagogische Hilfskraft (Vollzeit), eine Verwaltungskraft (Teilzeit), eine Hauswirtschafterin (Vollzeit), eine Praktikantin und ein IT - Manager (Minijob) beim Verein.

Zusätzlich zu den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen arbeiteten auch eine Honorarkraft als Supervisorin und bei Bedarf Dolmetscherinnen oder Sprachmittlerinnen bei Frauen helfen Frauen e.V. Mehrere Ehrenamtliche arbeiteten im Notruf, in unserer Kleiderkammer oder unterstützen uns bei Begleitungen und der Öffentlichkeitsarbeit.

2.1.1 Fort- und Weiterbildung

Die Mitarbeiterinnen des Vereins qualifizieren sich durch fachspezifische Fort- und Weiterbildungen. Das Team nimmt regelmäßig Supervision in Anspruch. Somit wird die fachliche und konzeptionelle Weiterentwicklung unserer Arbeit sichergestellt. Im Jahr 2024 haben die Mitarbeiterinnen an einer Reihe von (online) Fortbildungen, (online) Fachtagen und einer Weiterbildung etc. teilgenommen:

- ✓ Passende Fördermittel finden und erfolgreich Anträge stellen. Eine Einführung. IBPro
- ✓ Weiterbildung Systemische Familienberatung. VFT München
- ✓ Weiterbildung ISEF. Lüttringhaus

- ✓ Coach für Sozialleistungen. Institut für Bildungscoaching
- ✓ Praxisanleiterinnentag. KSH
- ✓ Präventionsmanagerin Stalking und Intimgewalt. IBPM
- ✓ Impact Techniken
- ✓ Fachtag Thema "Hochstrittige Eltern". LRA Bad Tölz
- ✓ Vorstellung der MINA-App. Paritätische
- ✓ Fortbildung Systemische Biographiearbeit
- ✓ Schutzkonzept Entwicklung. Inhouse Schulung
- ✓ WEN DO-Kurs. Inhouse Fortbildung
- ✓ Datenschutzschulung der Mitarbeiterinnen
- ✓ Fachtag zur Psychischen Gewalt
- ✓ Infoveranstaltung zum Gewalthilfegesetz. bff
- ✓ Fortbildung zum Thema Asyl - Aufenthalt – Gewaltschutz
- ✓ Fachforum Digitale Medien und Sprachentwicklung in der Frühen Kindheit. LRA BT
- ✓ Grundwissen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. LSBTI
- ✓ Geschlechtsspezifische Verfolgung von Frauen. Refugio

Der Teamtag fand auf dem Glaswinklerhof statt.

2.1.2 Verwaltung

Die Verwaltung von Frauenhaus, Beratungsstelle und Notruf sind sehr umfangreich. Vor allem betrifft dies die Personal- und Lohnverwaltung. Hinzu kommen die Buchhaltung, die laufenden Abrechnungen mit der Sozialhilfeverwaltung und den Selbstzahlerinnen, die Kassenführung und die Verwaltung der Spenden und Bußgelder.

Einen Großteil der Verwaltungsarbeit umfasst Büroarbeit wie etwa die Korrespondenz, Ablage und Archivierung, das Erstellen von Statistiken, Schreibarbeiten, Materialbeschaffung und -verwaltung.

2.1.3 Geschäftsführung bzw. Finanzierung

Der Bereich Geschäftsführung bzw. Finanzierung beinhaltet die Regelung finanzieller Angelegenheiten des Frauenhauses, unserer Außenwohnungen sowie der Beratungsstelle mit der Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft und der Nachgehende Betreuung. Die Geschäftsführung vertritt den Verein nach außen.

2.1.4 Ehrenamtliches Arbeiten

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Es engagieren sich berufstätige Frauen genauso wie Hausfrauen, Frauen verschiedenen Alters und Familienstandes. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen werden in ihrer Arbeit von aktiven ehrenamtlichen Mitgliedsfrauen unterstützt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins sind ein wichtiger Bestandteil im öffentlichen Verkauf in unserer Kleiderkammer.

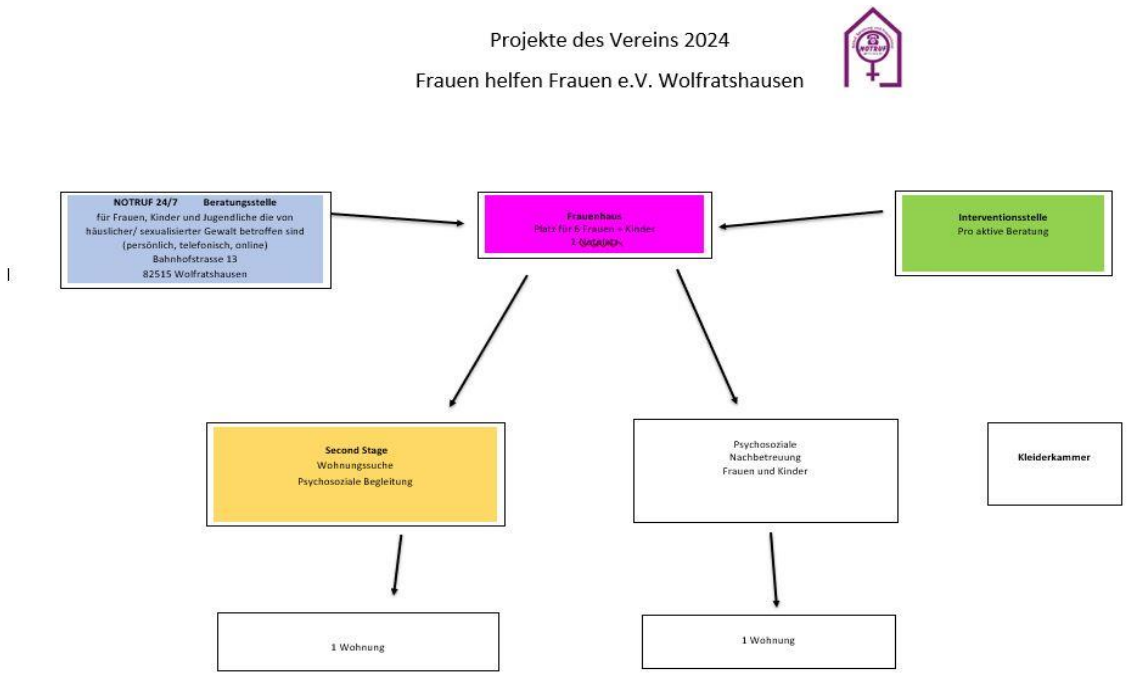
Ehrenamtliche übernehmen einen Teil der Notrufarbeit, indem sie die 24 Stundendienste mit abdecken. Sie werden speziell geschult, um Frauen in Not schnell helfen zu können, sie an geeignete Stellen zu vermitteln oder im Frauenhaus aufzunehmen. Dabei zeigen sie große Einsatzbereitschaft. Die Notrufarbeit stellt hohe Anforderungen an die ehrenamtlich tätigen Frauen und benötigt eine gründliche Einarbeitung. Zudem können die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen punktuell an Teamsitzungen, Fortbildungen und Supervisionen teilnehmen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen den Verein bei Informationsveranstaltungen. Dazu benötigen sie Wissen über unser Angebot und Einblick in gewaltspezifische Themen sowie Grundkenntnisse über Trauma und Traumafolgestörungen. Diese erforderten eine kontinuierliche Organisation und Koordination der Ehrenamtlichen.

2.2 Finanzierung

Beratungsstelle und Frauenhaus haben sich im Jahr 2024 weitgehend über den Zuschuss der Staatsregierung und über das Bundessozialgesetz (BSG) finanziert. Zur Finanzierung gehören die Erstellung von Kosten- und Finanzierungsplänen und die Berechnung der Tagessätze, die Verhandlungen mit der Sozialhilfeverwaltung sowie die Antragstellung und Abrechnung der staatlichen Zuschüsse. Die Eigenbeteiligung des Vereins wird durch Mitgliedsbeiträge, Bußgelder und Spenden gedeckt.

3 Projekte des Vereins



3.1 Leben in Anonymität und Schutz im Frauenhaus

Das Frauenhaus bietet der betroffenen Frau und ihren Kindern einen anonymen und vor weiteren Übergriffen geschützten Wohnraum. Schutz und Sicherheit stehen für die Betroffenen als unabdingbare Voraussetzung, um Gewalterfahrungen zu verarbeiten und ein selbstbestimmtes Leben wiederzuerlangen. Die Bedeutung des Frauenhauses als Schutzraum wird in einer verpflichtenden schriftlichen Schutz- und Beratungsvereinbarung gesichert.

3.1.1 Rahmenbedingungen des Frauenhauses

Das Frauenhaus Wolfratshausen verfügt über sechs Zimmer unterschiedlicher Größe. Dazu kommen drei Gemeinschaftsbäder, eine Gemeinschaftsküche und ein gemeinsames Wohnzimmer. Die Besonderheit unseres Hauses zeichnet sich durch ein barrierearmes Zimmer und ein barrierearmes Badezimmer aus. Im Untergeschoss befindet sich die Waschküche. An das Haus grenzen eine große Terrasse und ein Gartenbereich mit einem Spielhaus, Rutsche und Schaukel.

Die räumlichen Bedingungen bieten den Frauen einerseits genügend Platz für Rückzug, andererseits haben sie die Möglichkeit, sich über ihre Gewalterfahrungen mit den anderen Frauen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Frauen leben in einer Wohngemeinschaft mit unterschiedlicher Verweildauer und wechselnder Besetzung. Jede Frau ist für ihre Kinder selbst verantwortlich und organisiert eigenständig ihren Tagesablauf.

Nach den Richtlinien für bayrische Frauenhäuser sollten die Frauen bis zu 10 Wochen im Frauenhaus bleiben. Diese kurze Aufenthaltsdauer ist meist nicht realisierbar. Die Dauer des Aufenthalts hängt maßgeblich vom Ausmaß der Gefährdung durch den Täter ab. Viele Täter bedrohen und kontrollieren Frau und Kinder über Monate, manchmal über Jahre hinweg weiter. Hinzu kommen viele weitere Faktoren, wie die individuellen, multiplen Problemlagen der Frau. Dazu gehören z.B. die Regelung finanzieller Angelegenheiten, die Umgangsregelung mit dem Kindsvater, sowie die Regelung des Aufenthalts in Deutschland. Zudem ist es wichtig den Grad der Destabilisierung von Frau und Kind im Auge zu behalten. Dazu kommt eine äußerst schwierige Wohnungsmarktsituation. Der Markt ist fast leer. Die Mietpreise sind enorm gestiegen. Zudem sind Vermieter zumeist nicht gewillt, einer alleinstehenden Frau mit Kindern und im Bezug von Bürgergeld eine Chance zu geben.

3.1.2 Soziale Arbeit im Frauenhaus

Die soziale Arbeit mit den Frauen und Kindern umfasst eine intensive Krisenintervention und kontinuierliche Betreuung, psychosoziale Beratung und Begleitung während eines längeren Aufenthalts.

Für jede Bewohnerin ist eine Mitarbeiterin als verbindliche Bezugsperson zuständig. Durch regelmäßige frauenparteiliche Beratung werden die Bewohnerinnen beim Prozess der Verarbeitung und Integration der erlebten Gewalt begleitet. Die Parteilichkeit beruht auf der Haltung, dass Gewalt nicht zu rechtfertigen ist und nicht geduldet werden darf, sowie auf den Erkenntnissen über die strukturelle Gewalt gegen Frauen. Die Beratung umfasst die psychische Stabilisierung, die Entwicklung neuer Lebensperspektiven und ein verändertes weibliches Rollenverständnis. Im Einzelnen werden die Frauen in finanziellen, sozialen, psychischen und erzieherischen Fragen beraten und in lebenspraktischen Bereichen unterstützt. Stabilisierungs- und Veränderungsprozesse während eines Frauenhausaufenthaltes verlaufen oft mit Rückschlägen. Krisen bedeuten jedoch auch immer neue Chancen und werden durch eine individuelle Krisenberatung unterstützt.

Die veränderte, teilweise beengte Wohnsituation bringt oft Konflikte mit sich. In täglichen Gesprächen mit den Bewohnerinnen und Kindern werden Konflikte bearbeitet und bei Krisen interveniert. Unterschiedliche Altersgruppen, Nationalitäten, kulturelle Hintergründe, Milieus, Ansprüche und Erwartungen an das Zusammenleben und die individuellen Lebenskonzepte der einzelnen Frauen erfordern viel Toleranz und Verständnis füreinander. Es gilt dabei, unterschiedliche Lebens- und Kulturhintergründe zu respektieren.

Weitere Probleme des täglichen Zusammenlebens werden in den wöchentlichen Hausgesprächen diskutiert. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen wird versucht, für alle eine tragbare Lösung zu finden.

Die Teilnahme am Hausgespräch ist für alle Bewohnerinnen verpflichtend und wird durch eine Sozialpädagogin und die Hauswirtschafterin begleitet.

Des Weiteren werden die Sozialpädagoginnen durch die pädagogische Hilfskraft unterstützt. Diese übernimmt bei wichtigen Terminen die Betreuung der Kinder.

3.1.3 Hauswirtschaftliche Arbeiten

Die Aufgabe der Hauswirtschafterin im Frauenhaus umfasst die Instandhaltung der Wohn-, Gemeinschafts- und Funktionsräume des Frauenhauses und der Außenwohnung sowie des Gartens mit Spielgeräten. Zudem muss die hauseigene Wäsche, Hausrat und Möbel instandgehalten und gegebenenfalls ersetzt werden. Weiterhin müssen im Frauenhaus und der Außenwohnung die Zimmer vor einem Neueinzug hergerichtet und regelmäßig kontrolliert werden. Eine weitere Aufgabe sind die haustechnischen Arbeiten. Dazu gehören die Wartung der technischen Anlagen im Außen- und Innenbereich und die Koordinierung von Handwerksfirmen nach Bedarf. Die Hauswirtschafterin nimmt an den Hausgesprächen mit den Frauenhausbewohnerinnen teil, um die Verteilung der Putzdienste etc. zu besprechen und die Frauen falls nötig anzuleiten.

Ein weiteres Aufgabengebiet beinhaltet die Abholung, Sichtung und Verwaltung von Sachspenden. Dazu gehören Damenbekleidung, Kinder- und Babykleidung, Hausrat und Spielsachen. Unbrauchbare Sachspenden müssen entsorgt werden. Das Frauenhaus verfügt über eine große öffentliche Kleiderkammer, die von der Hauswirtschafterin verwaltet und mit Hilfe von ehrenamtlich tätigen Frauen organisiert wird. In diesem Rahmen werden die Sachspenden bei Bedarf an die Frauenhausbewohnerinnen weitergegeben. Eine weitere Aufgabe ist die Wartung der Vereinsautos, sowie das Tätigen von Einkäufen für das Frauenhaus z.B. Putzmittel. Zudem unterstützt die Hauswirtschafterin die Frauen bei Aus- und Umzügen.

Die Hauswirtschafterin nimmt an den Teambesprechungen und bei Bedarf an Supervisionen teil.

3.1.4 Nachgehende Beratung und Begleitung

Das Angebot der nachgehenden ambulanten Beratung und Begleitung gehört ebenfalls zum Aufgabenspektrum der sozialen Arbeit mit den Frauenhausbewohnerinnen. Das Angebot ist freiwillig und besteht auch für Kinder und Jugendliche, die im Frauenhaus gelebt haben. Der Bedarf nach Unterstützung wird in den letzten Jahren verstärkt wahrgenommen.

Auch im Jahr 2024 war der Bedarf für die Nachgehende Beratung und Begleitung sehr hoch und konnte nur teilweise durch Second Stage gemindert werden. Second Stage ist ein Projekt, dass durch die Staatsregierung von Bayern finanziert wird und zum Ziel hat, Frauen passgenauer in den Wohnungsmarkt zu vermitteln.

Bestandteile der Nachgehenden Beratung und Begleitung sind die Unterstützung bei Gerichtsprozessen in Sachen Sorge- Umgangsrecht und Scheidung, sowie psychosoziale Beratung zur weiteren Stabilisierung und Verarbeitung der erlebten Gewalt, sowie Hilfe bei der Existenzsicherung. Der Aufenthalt im Frauenhaus ist oft nicht ausreichend, um die Erfahrung jahrelanger Gewaltbeziehungen aufzuarbeiten und ist vor allem bei der schwierigen Übergangssituation nach dem Auszug aus dem Frauenhaus unerlässlich.

3.1.5 Außenwohnung

Der Verein „Frauen helfen Frauen e.V. Wolfratshausen“ hat seit 2002 eine Wohnung als Außenwohnung angemietet. Die Wohnung umfasst zweieinhalb Zimmer und ist voll möbliert und mit Hausrat bestückt. In die Wohnung kann jeweils eine Frauenhausbewohnerin mit ihren Kindern einziehen, die auch nach einem längeren Frauenhausaufenthalt noch den Schutz und die Anonymität sowie eine in-

tensivere Betreuung benötigt. Dies umfasst die Fortführung von Kinderstunden, wöchentliche Hausbesuche sowie Beratung und Begleitung. Der Nutzungsvertrag läuft über sechs Monate und kann bei Bedarf verlängert werden.

3.1.6 Arbeit mit Kindern und Müttern

Etwas mehr als die Hälfte der Bewohnerinnen des Frauenhauses sind Kinder und Jugendliche. Die Mädchen und Jungen sind ebenso von Gewalt betroffen wie ihre Mütter. Sie haben selbst physische, psychische, und/oder sexualisierte Gewalterfahrungen, entweder als Opfer oder als Zeugen. Oft wurden sie als Druckmittel gegen die Mutter benutzt oder versuchten als Vermittler zwischen den Eltern zu fungieren. Ihr Alltag war meist geprägt von Angst, Aggression, Überforderung und Unterdrückung.

Diese traumatisierenden Erlebnisse haben erhebliche Auswirkungen auf die Kinder. Kinder, die Gewalt erlebt haben zeigen oftmals Verhaltensauffälligkeiten, z.B. aggressives oder depressives Verhalten, psychische Probleme, sie haben Lernschwierigkeiten und sind in ihrer Gesamtentwicklung stark beeinträchtigt.

Die Flucht ins Frauenhaus bedeutet für die Mädchen und Jungen eine Unterbrechung der Gewalt und bietet ihnen Schutz und Sicherheit und eine große Entlastung. Die Flucht bedeutet aber auch eine Trennung von vertrauten Personen und den Verlust der gewohnten Umgebung. Die Kinder müssen ihren neuen Wohnort geheim halten und können dort keinen Besuch empfangen.

3.1.7 Arbeit mit Kindern

Die Kinder benötigen genau wie ihre Mütter Beratung und Unterstützung. Für Kinder im Frauenhaus ist es sehr wichtig, zu erfahren, dass es dort jemanden gibt, der ausschließlich für sie da ist und dass sie das gleiche Recht auf Zuwendung und Aufmerksamkeit haben wie ihre Mütter. Eigene Ansprechpartnerinnen für Kinder, ein eigenes Konzept und gut ausgestattete Spielräume sind wichtige Bausteine der Arbeit mit Kindern. Die Besetzung der Stelle mit einer Erzieherin und einer Sozialpädagogin (insgesamt 39 Stunden) und einer Pädagogischen Zusatzkraft macht deutlich, dass die Bedürfnisse der Kinder gleichwertig mit denen der Frauen behandelt werden. Die Mitarbeiterinnen arbeiten parteilich für Kinder und bieten ihnen Verlässlichkeit.

In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern bieten sie Hilfestellung, um Möglichkeiten zu finden, die Gewalterfahrung auszudrücken. Eines der wichtigsten Ziele ist die Entwicklung emotionaler Sicherheit für die betroffenen Mädchen und Jungen. Sie werden in ihrer neuen Lebenssituation unterstützt, in ihrem Selbstwert gestärkt und erlernen gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien. Der Umgang mit dem Vater bzw. Misshandler wird thematisiert und die betroffenen Kinder auch hierbei unterstützt. Hier steht das Kindeswohl und der Kindeswillen im Fokus, die Wünsche und Rechte der Eltern treten zunächst in den Hintergrund.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen auch die Reflexion und Distanzierung von traditionellen Rollenzuschreibungen sowie die präventive Arbeit.

Im Einzelnen orientiert sich die pädagogische Arbeit an den individuellen Bedürfnissen der speziellen Situation sowie dem Alter der Kinder. Bestandteile der Arbeit mit den Kindern sind:

Einzelstunden

Die Form der Einzelstunde ist abhängig vom Entwicklungsstand, der Sprachkompetenz und der psychischen Belastung des Kindes. In den Einzelstunden wird eine vertrauensvolle und stabile Beziehung zum Kind aufgebaut. Dies dient als Grundlage zur Thematisierung und Bearbeitung von Gewalterfahrungen. Die Möglichkeit, Erlebtes mitzuteilen, ist entlastend und dient der Stabilisierung. Nicht selten besteht

die Einzelstunde aber auch aus einer Spielstunde. Das Kind genießt die Aufmerksamkeit und darf bestimmen, was es spielen möchte. Die Mutter wird zudem durch die Betreuung entlastet. Dies ist nötig, da die Wartezeiten auf Kinderbetreuungsplätze oft sehr lang sind.

Zusätzlich zu den Einzelstunden findet je nach Bedarf und Kapazität der Mitarbeiterinnen, oft auch durch Ehrenamtliche oder Praktikantinnen, eine überbrückende Hausaufgabenhilfe statt. Den meist hohen Bedarf an Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe kann das Frauenhaus jedoch nicht abdecken.

Gruppenangebote

Gruppenarbeit wird je nach Belegung der Kinder im Frauenhaus entweder altersspezifisch oder für alle Kinder angeboten. Die Gruppe bietet für jedes Kind verschiedene Lern- und Erfahrungsfelder. Die Kinder erweitern ihre sozialen Kompetenzen. Die Gruppe bietet ihnen einen geschützten Rahmen sich über Gewalterfahrungen auszutauschen und mit Gefühlen von Wut, Angst und Enttäuschung umzugehen. Die Kinder erfahren, dass sie ein Recht auf Sicherheit haben und bekommen Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie sich Hilfe und Unterstützung holen können. Zudem werden in der Gruppe auch spielerische, bewegungsaktive und kreative Angebote durchgeführt und dadurch Normalität und Lebensfreude vermittelt. Es werden verschiedenste Spiel- und Freizeitangebote in der Gruppe angeboten z.B. malen, basteln, Rollenspiele und Ausflüge in den Ferien. Es finden in regelmäßigen Abständen Kinderversammlungen statt. Dabei werden Konflikte untereinander oder mit Müttern, Wünsche für Unternehmungen usw. thematisiert. Außerdem werden Geburtstage, Abschiede und Jahresfeste zusammen gefeiert.

Unterstützt werden die Fachkräfte hier durch die pädagogische Hilfskraft.

Aufgrund mangelnder Kindergartenplätze vor Ort konnten für die Kinder im Kindergartenalter im Jahr 2024 keine Kindergartenplätze gefunden werden. Der Mangel an Fachpersonal und somit freien Plätzen in der Kinderbetreuung sind spürbar. Die gute Zusammenarbeit mit dem Hort des Kinder- und Jugendförderverein, mit der Grund- und Mittelschule und den Kindergärten in Wolfratshausen blieb aufrechterhalten und wird weiterhin von uns sehr geschätzt.

Im Jahr 2024 gab es folgende (Ferien) Ausflüge und Aktionen:

- Projekt tiergestützte Pädagogik auf dem Reiterhof Fr. Ute Grötzner
- Pädagogisches Reiten bei Sophie
- Projekt tiergestützte Pädagogik Bauernhof/Lama/Alpakawanderung Glaswinklerhof
- Projekt „Stark wie ein Löwe“
- Besuch des Nikolaus mit seinem Engel im Frauenhaus und anschließende Feier mit Geigenspiel
- Gemeinschaftliches Plätzchenbacken
- Weihnachtsbaum schmücken
- Weihnachtsfeier mit gemeinsamen Liedern, Geschenkübergabe
- Ausflüge zu verschiedenen Spielplätzen. Besonders erwähnenswert der Spielplatz für Kinder mit Behinderung in WM.
- Frauenfrühstück
- Badeausflüge
- Blindham (Tierpark)
- Tierpark Hellabrunn
- Töpfern in der Kreativwerkstatt Wolfratshausen
- Cocoloco (Indoorspielplatz)
- Hallenbad Geretsried
- Starnberger See
- Brauneck

- Ostereier bemalen und suchen
- Kinderkonferenz
- Sommerfest
- Sealife
- Eselhof
- Zirkus
- Ponyhof
- Kinobesuch mit anschließendem Pizzaessen mit den Jugendlichen
- Brauneck
- Fußballplatzbesuch mit den großen Jungs
- Dampferfahrt Starnberger See



Deutsches Museum



Faschingsfeier im Frauenhaus, hier die Mitarbeiterinnen in ihrer „Dienstkleidung“



Kastanien sammeln und basteln



Lamahof





Filzen in der Schule der Phantasie WOR

Unser Projekt zur „Tiergestützte Pädagogik“ fand auf den Glaswinklerhof in der Nähe von Bad Tölz statt. Auf diesem Erlebnisbauernhof gibt es nicht nur die Bauernhoftiere zum Bestaunen und Anfassen, sondern auch geführte Lama/Alpakawanderungen. Für die traumatisierten Kinder sind Lamas/Alpakas ein perfekter Partner, sie können mit ihnen kuscheln, sie streicheln und die Tiere hören zu. Sie geben den Kindern unmittelbar Rückmeldung, wenn etwas nicht stimmt, sie sind nicht nachtragend. Sie bieten eine positive Art der Beziehung, die unbelastet von voran gegangenen traumatischen Gewalterfahrungen neues Vertrauen schafft - positive Erfahrungen, die Mut machen, sich auch wieder auf Beziehungen mit Menschen einzulassen. Die Kinder lernen, mit den Tieren zu interagieren. Dies gelingt durch Körpersprache, Kommunikation, Konsequenz und Fürsorge - Felder, in denen viele der Kinder Defizite haben.

Zusätzlich konnten wir für die Kinder Besuche auf dem Pferdehof Grötzner und bei Sophie anbieten. Mit ihrem enorm hohen Aufforderungscharakter sprechen Pferde auch in sich gekehrte Kinder an und führen zur Anbahnung positiver Beziehungsinhalte. Dabei sind sie ideale Beziehungspartner und Beziehungsvermittler. Pferde rhythmisieren den Menschen durch ihren Bewegungsablauf und bringen ihn wieder ins innere und äußere Gleichgewicht. Die Bewegung und Wärme des Pferdekörpers spricht wohltuend auf direkte Weise den Gefühlsbereich an und hilft beim Lösen von körperlichen und seelischen Verkrampfungen.



„Hilfe zur Selbsthilfe im Notfall“ mit Praktikantin Clara

3.1.8 Arbeit mit Müttern

Die Arbeit mit den Müttern ist ein weiterer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit im Kinderbereich. In regelmäßigen Müttergesprächen werden Erziehungsfragen, Fragen zur kindlichen Entwicklung, Bildung und Gesundheitsvorsorge besprochen und bearbeitet. Die Mütter werden für die Probleme der Kinder sensibilisiert, in ihrer Rolle als Mutter beraten und unterstützt. So können sie den Kindern trotz eigener Belastung eine sichere Bindung bieten. Bei Bedarf werden zusätzliche Betreuungs- und Fördermaßnahmen sowie therapeutische Angebote vermittelt, soweit dies trotz der in keiner Hinsicht ausreichenden Verfügbarkeit möglich war. Die Mütter werden bei der Suche nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Schulen und Vereinen unterstützt und zu den jeweiligen Institutionen und Ämtern z.B. Jugendamt begleitet. Zudem wird zur elterlichen Sorge und zum Umgangsrecht informiert und beraten und für die Bedürfnisse der Kinder diesbezüglich sensibilisiert. Im Rahmen des Frauenhauses finden bei Bedarf Mütter-Kinder-Hausgespräche sowie themenorientierte Müttergruppen statt.

3.1.9 Nachgehende Beratung und Betreuung von Frauen und Kindern

Für Frauen/Müttern und Kinder, die nach dem Frauenhausaufenthalt in die nähere Umgebung ziehen, bieten wir nach Bedarf eine zeitlich begrenzte Nachbetreuung an.

Die Nachbetreuung für die Kinder findet meist in Form von Einzelstunden (maximal 8 Stunden) in der neuen Wohnung statt. Nach Möglichkeit werden die Kinder auch noch in die Ferienaktivitäten der Frauenhauskinder mit eingebunden. Durch die Nachbetreuung bleibt den Kindern nach dem Auszug aus dem Frauenhaus ein erneuter Beziehungsabbruch erspart. Außerdem wird ihnen dadurch der Übergang in ihr neues soziales Umfeld erleichtert.

Die Nachgehende Arbeit mit den betroffenen Frauen und Kindern konnte aufgrund der Implementierung von Second Stage reduziert werden. Neben der Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen für diverse Behörden, nahm die Begleitung zu Umgängen, Übergaben und verschiedenen Ämtern, Gericht und Beratungsstellen viel Zeit in Anspruch. Somit war auch im Jahr 2023 die Umgangsproblematik ein zentrales Thema der Nachbetreuung.

Die Bedrohung durch den Ex-Partner ist in der Regel an die gemeinsamen Kinder gekoppelt. Immer wieder gibt es Schwierigkeiten bei den Umgängen und Übergaben der Kinder an den Vater. Die Frau erfährt erneut Gewalt, wird beleidigt, bedroht und unter Druck gesetzt.

Auch die Kinder selbst werden unter Druck gesetzt: sie werden ausgefragt und instrumentalisiert, um die Mutter zur Rückkehr zu bewegen, die Mutter wird herabgesetzt oder die Umgänge finden nicht regelmäßig statt, um nur einige wenige Beispiele zu benennen.

Diese Situation stellt für die betroffene Frau und für die Kinder gleichermaßen eine Gefährdung und große Belastung dar. Eine intensive nachgehende Beratung ist für Mütter und Kinder daher dringend nötig.

3.2 Second Stage

Das Second Stage Projekt ist ein eigenständiges Projekt des Vereins Frauen helfen Frauen, das eng mit dem Frauenhaus zusammenarbeitet. Das Projekt startete am 01.01.2020. Im Second Stage Projekt gibt es drei Plätze, zwei für Frauen und ihre Kinder, die noch im Frauenhaus wohnen, sowie einen Platz in einer Übergangswohnung, die der Verein angemietet hat. Die Übergangswohnung ist geeignet für eine Frau mit ein bis zwei Kindern. Sie liegt in der Nähe des Frauenhauses, so dass erst beim Umzug in eine eigene Wohnung ein erneuter Verlust des sozialen Umfeldes bzw. Schul- und Kindergartenwechsel ansteht.

Mehrere Bewohnerinnen und ihre Kinder hatten die Möglichkeit in eigenen Wohnraum zu ziehen. Dieser Erfolg ist der Arbeit des Übergangsmanangements „Second Stage“ zu verdanken, das eng mit den Bau- und Wohngenossenschaften und dem Wohnungsamt zusammenarbeitete.

3.3 Beratungsstelle für Frauen, Kinder und Jugendliche

Die Beratungsstelle von Frauen helfen Frauen e.V. ist die einzige eigenständige Beratungsstelle im Kontext häuslicher Gewalt im Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen.

Die Beratung erfolgt telefonisch und / oder persönlich in einem Beratungsbüro außerhalb des Frauenhauses. Die Beratung kann auch online erfolgen. Das Beratungsangebot richtet sich zumeist an Frauen, aber auch an Kinder und Jugendliche, die von körperlicher, seelischer, sexualisierter und ökonomischer Gewalt betroffen oder bedroht sind. Es ist auch eine anonyme Beratung möglich. Die Betroffenen leben oft jahrelang in Gewaltbeziehungen und möchten ihre Situation verändern. Viele Betroffene möchten sich zunächst über die Wege aus der Gewalt beraten lassen, ohne in ein Frauenhaus zu ziehen. Das Beratungsangebot bietet der Betroffenen Unterstützung, ihre Lebenssituation zu reflektieren und alternative Möglichkeiten der weiteren Lebensplanung zu überdenken. Während des Beratungsprozesses kann die Frau ihre Gewalterfahrungen thematisieren, es werden mit ihr konkrete Hilfen besprochen, um die Frau zu befähigen, bedrohliche Situationen abzuwenden, Gewalt nicht länger zu erdulden und ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen. Die Beratung ermöglicht den betroffenen Frauen, ihr oft jahrelanges Schweigen zu brechen. Parteiliche Beratung hilft ihnen, sich von individuellen Schuldzuschreibungen zu befreien und zu begreifen, dass es für die Anwendung von Gewalt keine Entschuldigung gibt und sie das Recht haben, sich gegen das erlittene Unrecht zu wehren. Neben psychosozialer Beratung geben die Mitarbeiterinnen Informationen zu rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Hilfen. Die betroffenen Frauen erhalten Beratung und Unterstützung im Umgang mit Behörden, bei Fragen zum Gewaltschutzgesetz, zur Regelung des Unterhalts, des Sorgerechts und des Umgangs.

Fallzahlen der Beratungsstelle 2024 sind in der Statistik ersichtlich.

3.4 Notruf für Frauen und Kinder

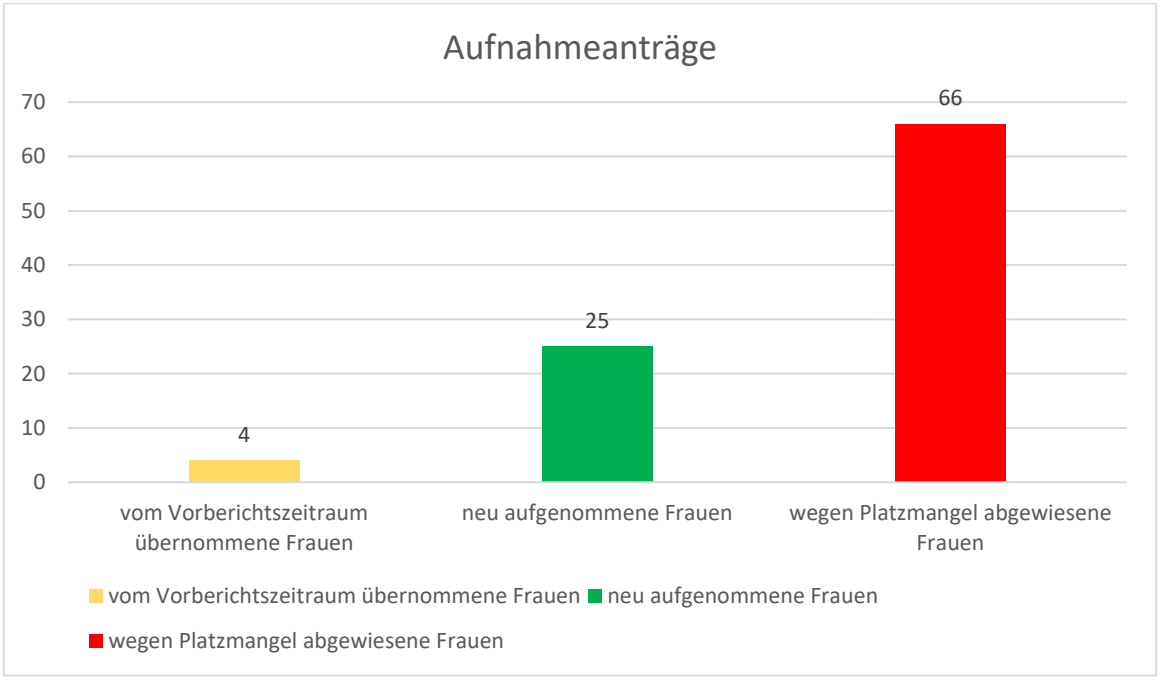
Frauen helfen Frauen e.V. betreibt auch einen Notruf mit dem Schwerpunkt „sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen“. Frauen und Mädchen, die Opfer sexualisierter Gewalt wurden, werden von uns beraten und zur Polizei und Gerichtsterminen begleitet. Die Notrufarbeit umfasst auch die Beratung und Unterstützung von Müttern bzw. Eltern, deren Kinder von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Zudem beraten wir Fachkräfte, die in ihrer Arbeit mit Opfer sexualisierter Gewalt konfrontiert werden.

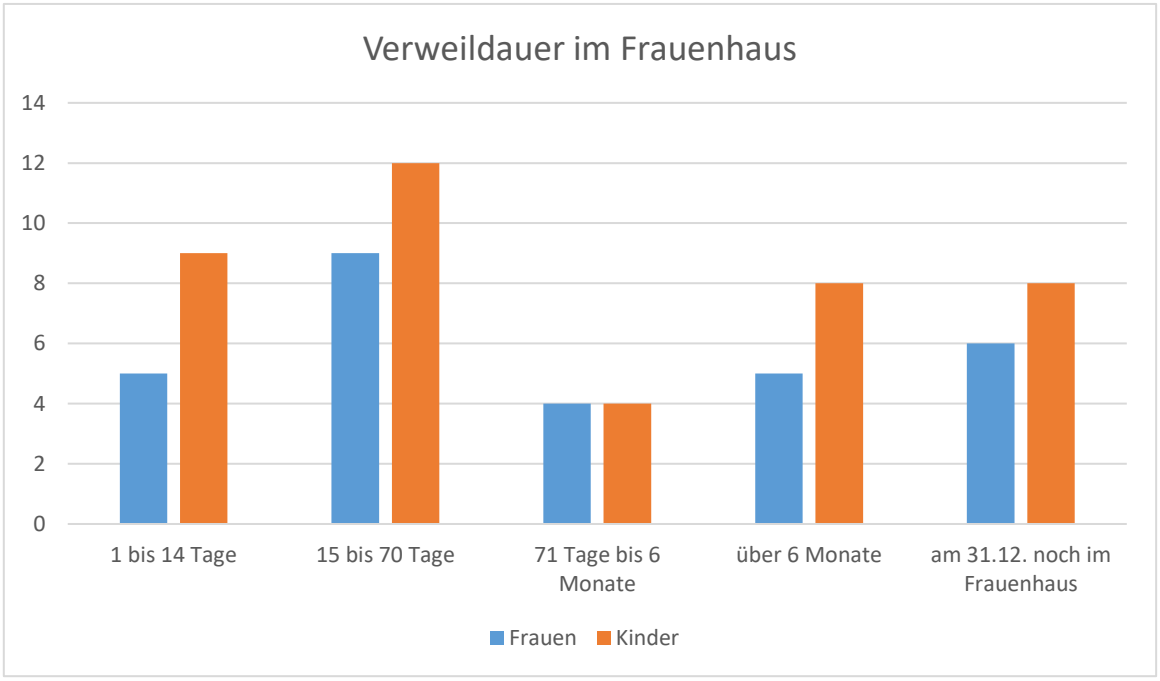
Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft

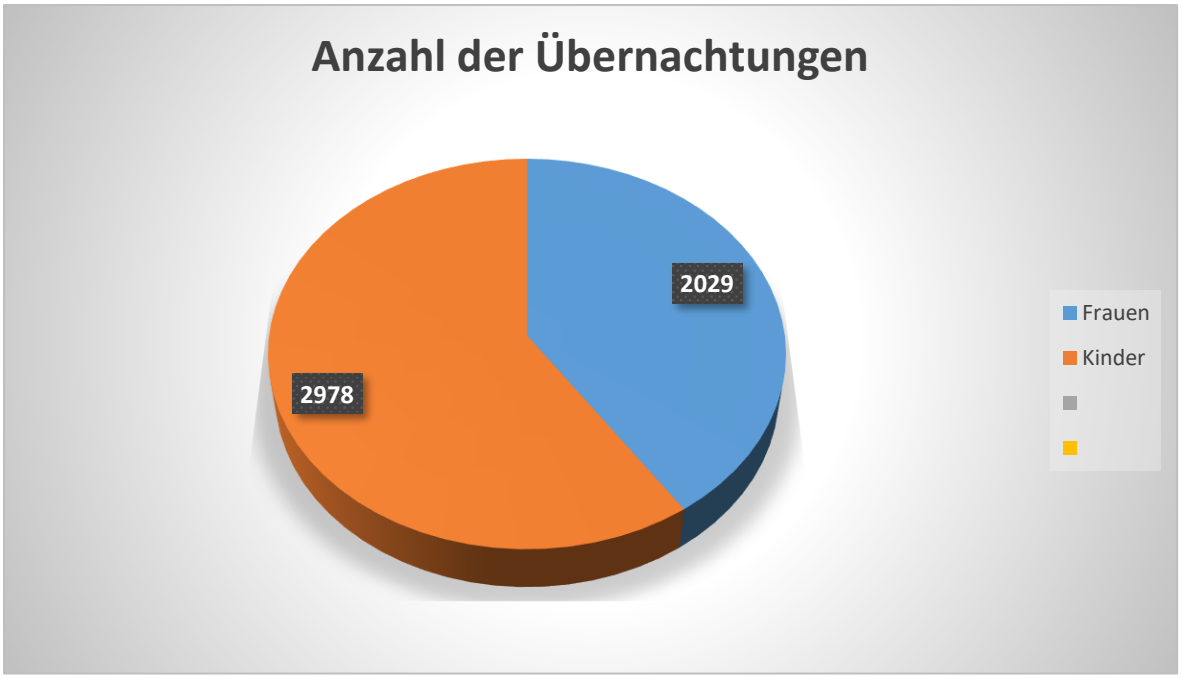
Außerhalb der Bürozeiten ist für dringende Fälle der Notruf 24 Stunden besetzt. Die Notrufnummer ist für Frauen in Not, aber auch für die Bewohnerinnen des Frauenhauses in akuten Krisen und für öffentliche Stellen wie die Polizei nachts und am Wochenende erreichbar. Es geht in erster Linie darum, den betroffenen Frauen erste telefonische Hilfe zu geben, abzuklären, was sie jetzt im Moment am dringendsten benötigt, sei es ein Hinweis auf den nächsten sinnvollen Schritt, die Vergabe eines Termins in der Beratung oder eine Vorbereitung auf den Einzug in das Frauenhaus (In dringenden Fällen umfasst er auch die sofortige Aufnahme im Frauenhaus). Die Büronummer wird automatisch auf das Handy zur Rufbereitschaft umgeleitet. Die Rufbereitschaft wird von Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins übernommen. Die Rufbereitschaft umfasst die nächtliche Bereitschaftszeit, die Wochenenden und Feiertage. Der Rufbereitschaftsdienst umfasst jährlich ca. 7000 Stunden. Es finden regelmäßig Schulungen für ehrenamtliche Notrufmitarbeiterinnen statt. Auch steht ihnen die Teilnahme an Supervisionen bei Bedarf offen.

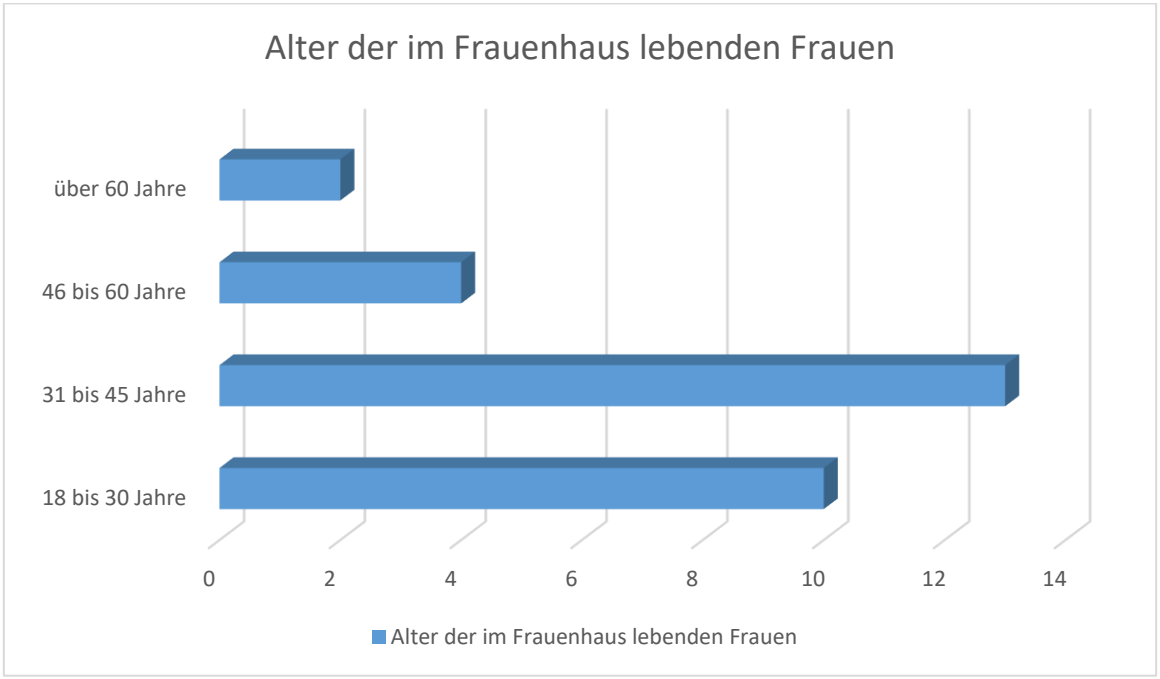
4 Statistiken 2024

4.1 Statistik Frauenhaus

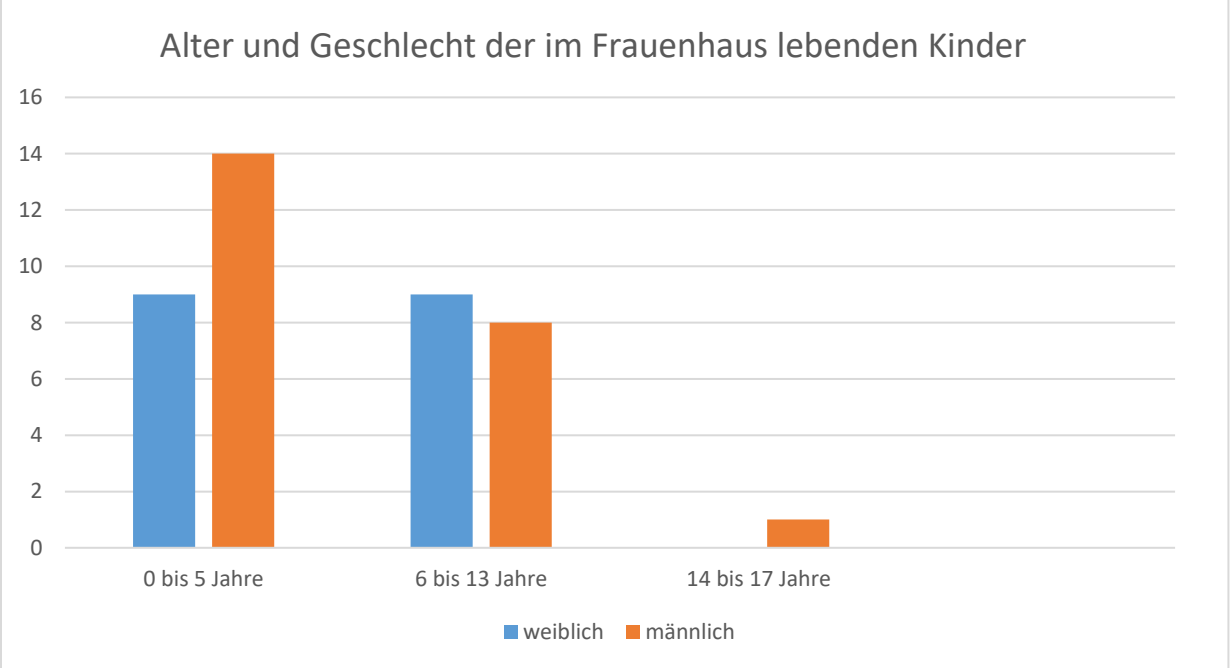





Anzahl der Übernachtungen
2029
2978
Frauen
Kinder

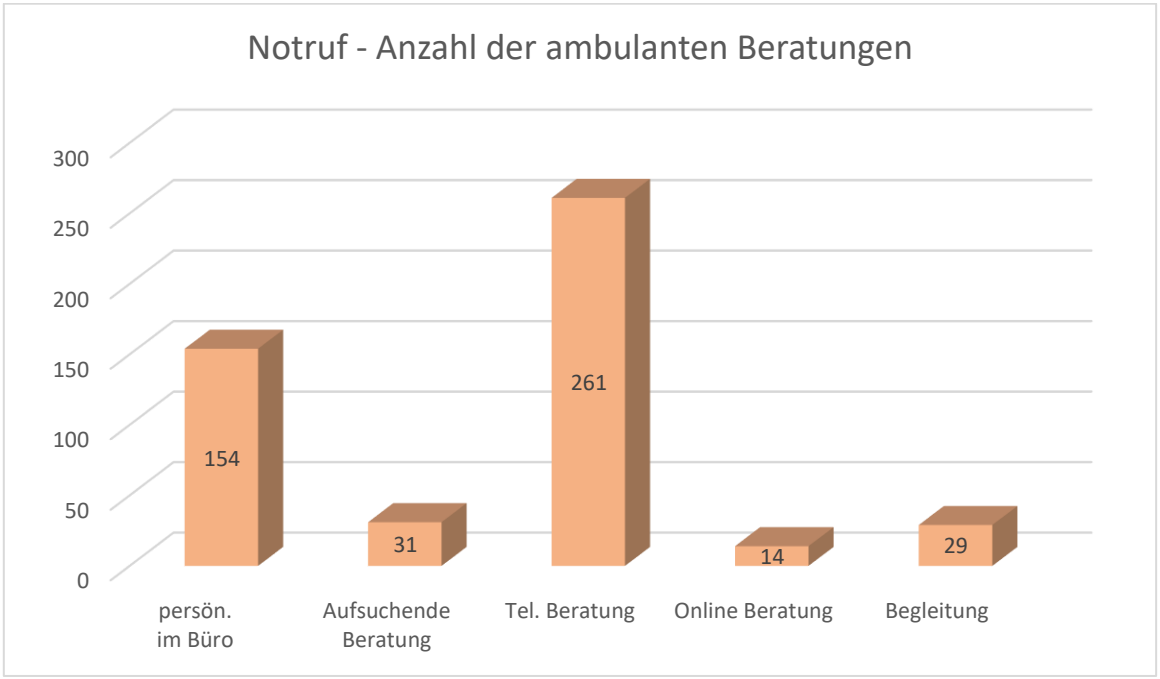

Alter der im Frauenhaus lebenden Frauen
über 60 Jahre
46 bis 60 Jahre
31 bis 45 Jahre
18 bis 30 Jahre
0
2
4
6
8
10
12
14
Alter der im Frauenhaus lebenden Frauen

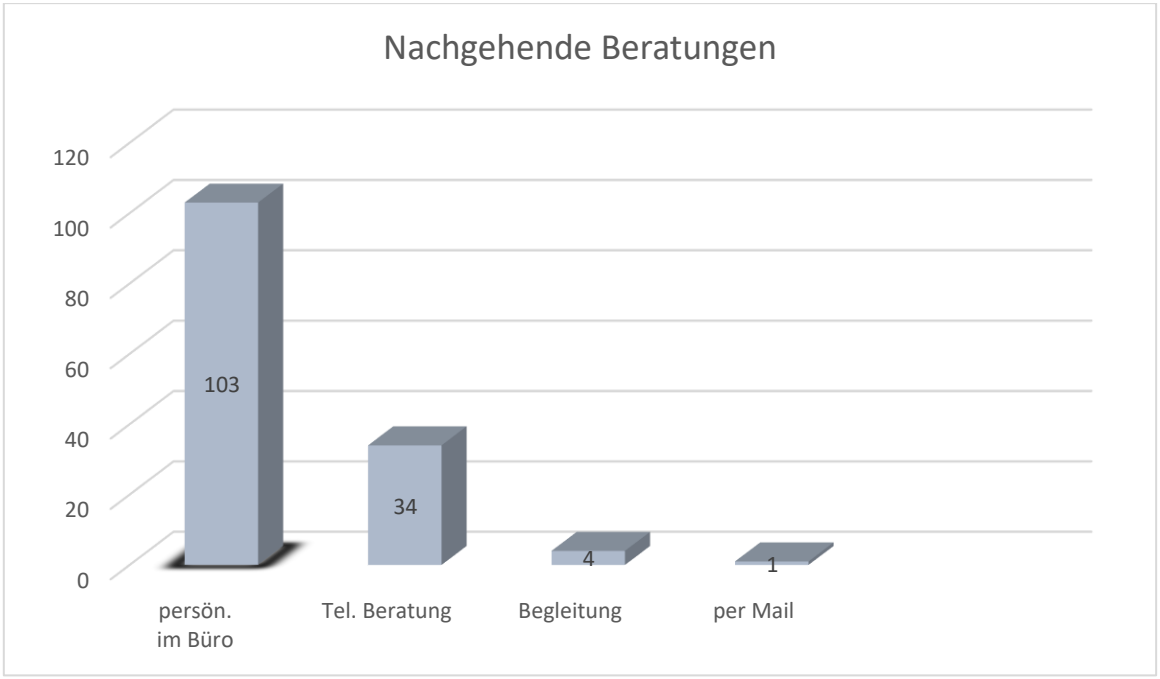




Zu den Auszügen: Sechs Frauen konnten in eine eigene Wohnung ziehen. Vier Frauen konnten, nachdem der Täter ausgezogen war, in ihre Wohnung zurückziehen. Dies konnte aufgrund des Gewaltschutzgesetzes erfolgen. Drei weitere mussten aufgrund erneuter Gefährdung in ein anderes Frauenhaus vermittelt werden.

4.2 Statistik Notruf und Beratungsstelle (Nachgehende Beratungen)





Bundeslagebild des BKA Häusliche Gewalt 2023, Kernaussagen zur Häuslichen Gewalt:
256.276 Opfer Häuslicher Gewalt, davon 70,5 % weiblich und 29,5 % männlich.
65,5 % der Opfer waren von Partnerschaftsgewalt betroffen, 34,5 % von innerfamiliärer Gewalt
24,3 % aller in der PKS erfassten Opfer der hier betrachteten Delikte (1.053.544) sind Opfer von Häuslicher Gewalt (256.276).
208.810 Tatverdächtige: 75,6 % männliche und 24,4 % weibliche Tatverdächtige.

Bei uns hat die Zahl der ambulanten Beratungen zugenommen. Ohne Second Stage und ohne erhebliche Mehrarbeit aller Mitarbeiterinnen (Überstunden) hätten wir gewaltbetroffene Frauen nicht in diesem Maße ambulant betreuen können. Wir haben für den Notruf (ambulante Betreuung und Nachbetreuung) 19,5 Stunden pro Woche zur Verfügung.

Wir haben eine Vielzahl an Beratungen und Begleitungen gemacht, die zum Teil wesentlich länger als eine Stunde dauerten, vor allem Begleitungen und Erstberatungen. In der Erstberatung werden oft eine Menge an Problemen mit den betroffenen Frauen angesprochen, dazu ein Beispiel zu einer Beratung zu Häuslicher Gewalt:

- Erlebte Gewalt
- Gefahrenanalyse und Sicherheitskonzept
- Gewaltschutzgesetz, Frauenhausaufenthalt und/oder Weiterverweisung an Eheberatung in Verbindung mit Täterberatung
- Anzeige sinnvoll und gewünscht
- Dokumentation der Verletzungen
- Gesundheitliche Folgen bzw. gesundheitlicher Zustand der Betroffenen
- Psychische Auswirkungen der erlebten Gewalt/Traumafolgen
- Kinder als Zeugen
- Kinder direkt von Gewalt betroffen
- Folgen bei einer Trennung (Umgang und Sorgerecht)
- Finanzielle Folgen/finanzielle Hilfen
- Ausländerrechtliche Folgen

Das Thema Sorge- und Umgangsrecht nach Trennung wegen häuslicher Gewalt war fast ebenso oft Thema wie Gewalt an sich. Durch den oft auch gegen den Willen der Kinder erzwungenen Umgang kann die Gewalt in der Familie fortgesetzt werden.

5 Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

Wir möchten die strukturelle Benachteiligung von Frauen nachhaltig verändern. Daher nehmen wir regelmäßig an örtlichen und regionalen Vernetzungsgremien teil und kooperieren fallbezogen mit anderen Einrichtungen. Kontakte zu anderen Einrichtungen dienen dem fachlichen Austausch und der Fortbildung. Auch im Jahr 2024 wurde die Teilnahme am Runden Tisch zum Thema „Häusliche Gewalt“ im Landkreis weitergeführt. Ziel ist es, sich kontinuierlich mit örtlichen Fachstellen auszutauschen, zu kooperieren und zu vernetzen. Eine enge Kooperation und Vernetzung dient dazu, ein effektives Hilfesystem für die betroffenen Frauen und Kinder aufzubauen und zu stabilisieren.

Wir vernetzen uns als Fachstelle auch bayern- und bundesweit in Landes- bzw. Bundesarbeitsgemeinschaften sowie in der Fachgruppe des Paritätischen.

Kooperationstreffen, Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften im Jahr 2024, zum Teil Online

- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“ Bad Tölz
- Fachgruppe Frauenhäuser
- LRA Bad Tölz AK Sucht Thema "Essstörungen“
- Fachgruppe Notrufe/Beratungsstellen
- LAG - Landesarbeitsgemeinschaft autonomen Frauenhäuser
- Kindschaftsrechtgruppe der autonomen Frauenhäuser
- FiB Arbeitsgemeinschaft der Notrufe in Bayern
- SÜD AG Vernetzungstreffen Kinderbereich Frauenhaus

- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“ Miesbach
- JAF - Jahrestreffen autonomer Frauenhäuser in Mannheim
- Kooperationstreffen FhF e.V. mit Jobcenter Bad Tölz
- Kooperationstreffen Täterinnenarbeitsstelle WM
- Kooperationstreffen Bürger für Bürger WOR
- Notrufeinführung für Ehrenamtliche
- Einladung vom Weißen Ring zur 35 Jahr Feier
- SPD Bundestagsabgeordnete Fr. Wegge besucht die Beratungsstelle

Die Kooperations- und Vernetzungsarbeit beinhaltet die Verbesserung der Zusammenarbeit der mit dem Problem „Gewalt in der Familie“ befassten Institutionen. Arbeitsschwerpunkte und Ziele dieser Treffen sind die Unterstützung der Opfer von Gewalt und die Verhinderung weiterer Gewalt sowie die Reflexion gesellschaftlicher Ursachen der Gewaltproblematik.



Stand am Bürgerfest 2024 von FhF e.V. und den Soroptimistinnen





Stand im DM Wolfratshausen 2024



Helferinnen des Christkinds: (v. li.) Ute Reinig und Sabrina van Hüllen vom Club Soroptimist Isartal-Bad Tölz übergeben Jasmin Riedmeier die Weihnachtsgeschenke fürs Frauenhaus. Riedmeier arbeitet im Frauenhaus mit den betroffenen Kindern. © Verein

Bericht im Merkur 2024

Für eine Zukunft ohne Gewalt gegen Frauen

ORANGE-DAYS Soroptimistinnen stellen Wunschbäume auf und veranstalten Kinoabend

Bad Tölz-Wolfratshausen – Auf die weltweiten „Orange Days" vom 25. November bis 10. Dezember wollen zwei Aktionen des Service-Clubs Soroptimist Isartal-Bad Tölz hinweisen. Die Farbe Orange symbolisiert eine Zukunft ohne Gewalt gegen Frauen. Sie wurde im Zuge der von den Vereinten Nationen initiierten „Orange-the-World"-Kampagne festgelegt. Die Soroptimist-Vizevorsitzende Susanne Zellner, die Öffentlichkeitsbeauftragte Claudia Harrasser und Mitglied Evelyn Zuber stellten die diesjährigen Beiträge bei einem Pressegespräch in Geretsried vor.

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden die Soroptimistinnen „Wunschbäume" in Bad Tölz im Kolberbräu und in der Zulassungsstelle aufstellen. Die Kugeln an den Bäumen sind mit Wünschen von Frauen und Kindern aus den Frauenhäusern im Landkreis beschriftet. Jeder Besucher kann sich eine Kugel nehmen und den entsprechenden Wunsch erfüllen. „Es handelt sich um Kleinigkeiten wie ein Duschgel, ein schönes Geschirrtuch oder warme Handschuhe fürs Kind", sagt Brigitte Einzmann, die die Frauenhäuser im Auftrag des Vereins Frauen helfen Frauen Bad Tölz-Wolfratshausen betreut. Auch Geldspenden sind möglich. Einzmann und ihre Kolleginnen bringen die Geschenke an Weihnachten zu den Teilnehmerinnen. Oft hätten diese überstürzt ihr Zuhause verlassen, ohne viel mitzunehmen, sagt die Vereinssprecherin. Etwa 20 Frauen und Kinder lebten aktuell in den verschiedenen Häusern. Sie seien vor ihren gewalttätigen Partnern geflüchtet, um alleine neu anzufangen.



Soroptimist Isartal Bad Tölz: (v. li.) Claudia Harrasser, Brigitte Einzmann (Frauen Helfen Frauen), Susanne Zellner (Vize-Präsidentin Club), Evelyn Zuber (sitzend) und Clara Krüger (Frauen helfen Frauen). SABINE HERMSDORF-HISS

Das Thema häusliche Gewalt wird immer noch tabuisiert in der Gesellschaft. Doch die Zahlen von Frauen helfen Frauen zeigen, dass die Probleme zunehmen. Während die Vereinsmitglieder 2022 noch 167 Beratungsgespräche persönlich oder am Telefon geführt hätten, seien es 2023 schon 453 gewesen und heuer bereits 424. Die Zimmer in den Frauenhäusern seien immer voll belegt; oft müssten Frauen in Not in andere Landkreise ausweichen. Einzmanns Kollegin Clara Krüger hat weitere Zahlen parat: Laut Polizei-Einsatzstatistik sind Übergriffe auf Frauen in den vergangenen fünf Jahren deutschlandweit um 20 Prozent gestiegen. Die Dunkelziffer sei sehr hoch. Partnerschaftsgewalt komme in allen sozialen Schichten vor. Die Opfer seien in der Regel zwischen 31 und 40 Jahre alt. „Sie haben in dem Alter meist größere Kinder, die im Gegensatz zu Kleinkindern von den Missständen zu Hause erzählen oder erzählen könnten, sodass die Mütter handeln", berichtet Einzmann. Der Ausländeranteil unter den Hilfesuchenden sei hoch.

„Wenn wir den Müttern und Kindern mit unserer Weihnachtsaktion ein wenig helfen können, freuen wir uns", sagt Evelyn Zuber. Der Club Soroptimist unterstütze Frauen helfen Frauen seit Jahren finanziell. Soroptimist International (von lateinisch sorores optimae, die besten Schwestern) ist ein 1921 gegründeter weltweiter Zusammenschluss berufstätiger Frauen, die sich zum Dienst am Menschen verpflichtet haben. Ziel ist es, die Stellung der Frau im rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Bereich zu verbessern. Dem Club SI Isartal gehören aktuell 21 „Schwestern" an.

Ihr zweiter Beitrag zu den „Orange Days" ist ein Kinoabend am 24. November in Bad Tölz. Im Capitoltheater wird der Film „Morgen ist auch noch ein Tag" von und mit Paola Cortellesi gezeigt. Er stammt aus dem Jahr 2023 und spielt im von den US-Amerikanern besetzten Rom nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Zentrum steht das Leben von Delia, Ehefrau und Mutter dreier Kinder. Sie wird zum Opfer häuslicher Gewalt durch ihren Ehemann. Soroptimistin Susanne Zellner weiß: „Der Schwarz-Weiß-Film, der nicht nur tragisch, sondern stellenweise auch witzig ist, war in Italien erfolgreicher als die im gleichen Jahr erschienenen Blockbuster ‚Barbie' und ‚Oppenheimer'." Zur Vorführung gibt es für jede Besucherin und jeden Besucher – eine Orange. TANJA LÜHR



In der vergangenen Fastenzeit lud in St. Andreas und in St. Josef der Arbeiter jeweils der Pfarrgemeinderat zum Fastenessen ein. Bei Variationen von Kartoffelsuppe war für die Besucher Zeit zum Genießen, Zeit zum Ratschen und eine passende Gelegenheit, Gutes zu tun, denn der Erlös aus den beiden Veranstaltungen ging zugunsten des Vereins „Frauen helfen Frauen e.V.". Kürzlich konnten die beiden Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte, Barbara Holthaus und Astrid Leinhas-Grosch, zusammen mit Pfarrer Gerhard Beham stolze 800,- Euro an die Organisation übergeben. Frau Nicoline Pfeiffer von der Geschäftsführung berichtete, dass jeder Euro im Frauenhaus benötigt wird, um das Angebot aufrecht halten zu können. So wird beispielsweise Geld benötigt, um die Frauen, die im Frauenhaus Schutz suchen, mit dem Nötigsten zu versorgen, oder auch mit den zum Teil traumatisierten Kindern kleine Ausflüge zu unternehmen. Durch ein gemütliches Fastenessen konnte so ein kleiner Beitrag geleistet werden, um die engagierten Mitarbeiterinnen von „Frauen helfen Frauen e.V." bei ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen. Danke auch allen Gäste und den vielen ehrenamtlichen Helfern aus der Stadtkirche.

v.l.: Pfarrer Gerhard Beham, Astrid Leinhas-Grosch (PGR St. Josef d. Holthaus (PGR St. Andreas), Nicoline Pfeiffer, Sophie Leinhas (beide en helfen Frauen e.V.)

Wir versenden zweimal jährlich Flyer und Handzettel an die Amtsgerichte im Umkreis, Beratungsstellen im Landkreis, Ärzte in WOR, Krankenhäuser, Schulen, Gemeinschaftsunterkünfte, Kindergärten und Horte etc. in WOR um unsere Arbeit ins Gedächtnis zu rufen.

An beispielweisen folgenden Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit und Spenden Akquise haben die Mitarbeiterinnen teilgenommen:

- Orange Day Kinovorstellung „Morgen ist auch noch ein Tag" der Soroptimistinnen
- Selbstverteidigungskurs Wen Do für Frauen
- Beteiligung an den Aktionen zu One Billions Rising
- Kinovorstellung „She Said" der Soroptimistinnen
- Teilnahme am Bürgerfest Wolfratshausen mit einem Stand. Wir boten Seife basteln an und verkauften handgemachte Karten. Diesen Stand hatten wir in Kooperation mit den Soroptimistinnen.
- Etc.

Seit Oktober 2024 erstellt uns mehrmals im Jahr eine ehemalige Mitarbeiterin einer lokalen Zeitung einen Newsletter. Dieser erscheint auf unserer Homepage und wird auch an Interessierte und Vereinsmitglieder versandt.

Anlässlich des Orange Days, dem internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, gestaltete die Semesterpraktikantin ein Plakatprojekt in der Wolfratshausener Innenstadt. Dabei hingen zwischen dem 25.11 und dem 04.12 zwölf Plakate am Spazierweg am Loisachufer aus. Auf den Plakaten konnten, neben einem statistischen Fakt zu häuslicher Gewalt und den Kontaktdaten des Vereins, je eine Zeichnung und ein Zitat einer Frauenhausbewohnerin oder eines ihrer Kinder gesehen werden. Zusätzlich wurde ein Infostand beim Wolfratshausener Wochenmarkt veranstaltet. Ziel dieses Projek-

tes war es die Lebensrealität zahlreicher Frauen darzustellen, um so die Menschen für die Allgegenwärtigkeit geschlechterspezifischer Gewalt zu sensibilisieren und ein Bewusstsein für die vielen mitbetroffenen Kinder zu schaffen.



Neben der Öffentlichkeitsarbeit plädieren wir für die Schutzwürdigkeit der Interessen der Betroffenen im Kontakt mit staatlichen Institutionen. Wir vernetzen uns mit anderen Frauenhäusern, um den Erhalt und Ausbau von Schutzeinrichtungen zu gewährleisten und um gesetzliche Regelungen zu verbessern und politisch zu vertreten.



Ge henke für
Frauen und Kinde

Der Club Soroptimist International Isartal-Bad Tölz (SI) hatte wieder zu einer Wunschbaum-Aktion aufgerufen. Aufgestellt waren die Bäume im „Kolberbräu" und der Tourist-Info Bad Tölz. Über 30 Wünsche von Kindern und Frauen, die aktuell als Opfer häuslicher Gewalt im Frauenhaus des Landkreises leben, Ge- vor Weihnachten an den Verein „Frauen helfen Frauen" übergeben. Ein Teddybär oder auch einen Fußball brachte das Christkind für die Kinder. Bei den Müttern standen unter anderem Bettwäsche, Kinderkleidung oder auch ein Gutschein für den Drogeriemarkt auf den Wunschzetteln.

Prävention Gewalt und stützung des Trägervereins des Frauenhauses waren die Schwerpunkt-Themen der gesellschaftspolitischen Arbeit des Soroptimist Clubs im Jahr 2021. Diese Arbeit wird seitdem fortgeführt. tk

ergabe tr
Frauen"

6 Fazit und Wünsche

Um qualifizierte Arbeit leisten zu können, ist Vernetzungen nötig, zum einem hier im Landkreis über den Runden Tisch gegen Gewalt sowie fallbezogene Kooperationen mit Jugendamt, Hort, Schulen etc. und zum anderen mit anderen Organisationen, die sich für die Rechte von Frauen einsetzen. Gewalt ist nur die Spitze des Eisbergs. In dem Ausmaß, wie sie in unserer Gesellschaft vorkommt, ist sie ohne strukturelle Gewalt gegen Frauen nicht denkbar (Schlechtere Bezahlung, weniger politische Mandate, Altersarmut bei Trennung, patriarchale Bilder in unseren Köpfen usw.). Auch ist eine überregionale Vernetzung in unserem Dachverband und den Verbänden der Frauenhäuser und Notrufe unabdingbar sowie Fortbildungen zu gesetzlichen Änderungen, zu neuen Entwicklungen in der Traumaarbeit, zur digitalen Gewalt usw., Team und Supervision.

Zu kurz kommt bei uns seit vielen Jahren die Prävention, obwohl es sowohl zu Beziehungsgewalt als auch zu sexualisierter Gewalt sehr gute Konzepte gibt.

Wünschenswert wäre es aus unserer Sicht, dass diese wichtige Arbeit mittelfristig stabile Finanzierung erfährt und es langfristig gelingt, sowohl Häusliche Gewalt als auch strukturelle Gewalt abzubauen.

Vielen Dank, an alle unsere Unterstützer*innen, Spender*innen und dass Sie bis hierher gelesen haben!

Ihr Team von Frauen helfen Frauen e.V. Wolfratshausen